

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In der Strassenanlage muss auf Radialverbindungen Bedacht genommen werden; Ringstrassen haben nur für die Innenstadt Wert, nach aussen nehmen sie an Wert ab und die Kosten für ihre Erhaltung steigen unverhältnismässig. Wäre das Ringstrassensystem richtig, dann brauchte man, wie Redner glossierend meinte, nur ein grosses Schneekengewinde anzulegen, dann hätte man eine Strasse, die überall hinführt. Sehr treffend charakterisierte Redner auch die in neuerer Zeit gebauten keilförmigen, vorne schmal zulaufenden — meist zwischen zwei Strassen gestellten — Häuser, in die man unten ein Kaffeehaus legen kann, was man aber oben hinein thut, das „weiss kein Mensch nicht“.

Der Vortrag wurde mit reichem Beifalle aufgenommen und in der anschliessenden Discussion von Architekt von Thiersch, wie Ingenieur Heilmann, der Wunsch ausgesprochen, dass nach dem Vorbilde Aachens die Hochschulen das Capitel Städtebau und Städte-Erweiterung aufnehmen möchten.

H. R.

Von der Pariser Weltausstellung 1900.

Mitgetheilt vom Internationalen Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6.

VI.

Ein kleines Wunderwerk werden die Besucher der Pariser Weltausstellung in diesem Jahre zu sehen bekommen: Eine mikroskopische Repetieruhr von 4 Gramm Gewicht und dem bescheidenen Preis von 2400 Mark. Ob man darauf die Zeit ablesen kann, ist nicht erwähnt — (auch nicht wahrscheinlich! Red.)

Immer neue Projecte für Sehenswürdigkeiten, welche bei Gelegenheit der Pariser Weltausstellung dem Publicum vorgeführt werden sollen, tauchen auf. Dieselben beziehen sich auf alle nur erdenkbaren Gebiete, aber die wenigsten derselben sind von der zuständigen Behörde überhaupt nur in ernstliche Erwägung gezogen worden und selbst von den zugelassenen Projecten wird nur ein verhältnismässig kleiner Theil zur Ausführung gelangen, weil die Beschaffung einer soliden finanziellen Basis nicht immer gelingt. Eines der neuesten Projecte besteht darin, eine Nachbildung Pompejis vorzuführen und zwar in dem Zustande, in dem sich dasselbe vor seiner Zerstörung im Jahre 79 befand. Archäologen und Künstler haben bereitwillig ihre Hilfe bei der Ausführung des Projectes zugesagt und auch von Seite des italienischen Ministeriums sollen demselben Sympathien entgegengebracht werden, so das man hofft, den Besuchern ein vollkommen naturgetreues Bild vorzuführen. — Bei der Kürze der noch zur Verfügung stehenden Zeit ist aber kaum anzunehmen, dass die Fertigstellung dieser Sonderausstellung möglich sein wird.

Anlässlich der Ausstellung werden auch die Pariser Strassen einer allgemeinen Aufbesserung unterworfen. Es dürfte daher interessant sein, etwas über die Kosten der alljährlichen Strassenreparaturen in Paris zu hören. Das Strassenpflaster allein verschlingt jährlich 24,000,000 Francs. Obwohl das Holzpflaster in letzter Zeit stark in Aufnahme gekommen ist, wiegt das Steinpflaster doch noch vor und bedeckt jetzt im ganzen eine Fläche von über 6,000,000 Quadratmetern. Allein das Frischbehauen alter Pflastersteine erfordert einen jährlichen Aufwand von 100,000 Francs, wofür etwa anderthalb Millionen alte Kopfsteine „modernisiert“ werden. Stein- und Anhaltspflasterungen zusammen werden pro

Jahr für 9,000,000 Francs ausgeführt; das Pariser Holzpflaster kostet gegen 3,000,000 Francs. Der Rest der gesammten Jahresausgaben wird von den Trottoirs in Anspruch genommen. Der starke Verkehr in den Hauptstrassen der französischen Metropole bringt eben eine ausserordentlich schnelle Abnützung der Strassendecken mit sich. So wird die Avenue de l'Opéra tagtäglich von 30,000 Gefährten, die mit 36,000 Pferden bespannt sind, passiert.

Die jetzt wohl endgiltig wieder von der Tagesordnung verschwundene Frage der Beschickung oder Nichtbeschickung der Weltausstellung hat das Interesse grösserer Kreise auf die finanzielle Bedeutung dieses Riesenunternehmens für Paris nicht nur, sondern auch für ganz Frankreich gelenkt. Schon die unmittelbaren Kosten der Ausstellung repräsentieren ja ungeheure Summen. 100,000,000 Francs bilden das ursprüngliche Budget, das aber, wenn nöthig, überschritten werden wird und kann. Denn Frankreich sowohl, wie seine Hauptstadt insbesondere werden einen Goldregen in des Wortes wahrster Bedeutung über sich ergiessen sehen, der jenes Anlagecapital von 100 Millionen ganz verschwindend gering erscheinen lässt. Zu letzteren hat bekanntlich der Staat sowohl, wie die Metropole selbst je ein Fünftel (20,000,000 Francs) beigesteuert, während der Rest von 60,000,000 Francs durch die Ausgabe von 3,250,000 Francs Ausstellungsbonds zu 20 Francs gedeckt wurde, von denen 250,000 im Werte von 5 Millionen zur Deckung der Emissionskosten dienen, während die Hauptsumme vom Publicum aufgebracht worden ist. — Und was hoffen die Franzosen für ihre Auslagen wieder herauszubekommen? — Nach sorgfältigen Berechnungen haben die Besucher der letzten Ausstellung (1889) in Paris 1250 Millionen Francs gelassen, von denen 500 Millionen auf Franzosen aus den Departements, 750 Millionen auf die fremden Gäste entfielen. Für dieses Jahr glaubt man dementsprechend auf eine Milliarde Francs aus den Taschen der ausländischen Besucher allein rechnen zu dürfen. Wohin all dies Geld fliesst, ersieht man zum Beispiel aus einer Zusammenstellung der Einnahme der französischen Bahnen, die für das letzte Ausstellungsjahr (1889) ein Plus von 78 Millionen Francs gegen das Vorjahr aufwiesen, während gleichzeitig der Export Frankreichs um 57 Millionen stieg.

Aus den Gemeinderaths-Sitzungen in Linz.

Sitzung vom 18. Jänner.

In der am 18. Jänner l. J. abgehaltenen Sitzung des Gemeinderathes in Linz wurden folgende Bauangelegenheiten erledigt:

Nach dem Antrage des Gemeinderathes Heinisch wird die Lieferung der Pflastersteine pro 1900 zu näher bezeichneten Theilen dem Ingenieur Franz Tscholl, dem Steinbruchbesitzer Leopold Heindl und dem Pflasterermeister Johann Oberhuber übertragen. (Gesamtkosten 29,251 K.)

Gemeinderath Bauer berichtet über die Zuschrift der k. u. k. Militär-Bauabtheilungs-Filiale in Linz betreffend die Canalisierung des Garnisons-Spitals in der Stockhofstrasse. In der Zuschrift wird ersucht, von der aufgetragenen Canalisierung mit Rücksicht auf die in naher Aussicht stehende Auflösung dieses Spitals abzusehen und bemerkt, dass die Abfuhr der Fäcalien in der bisherigen Weise vorgenommen werden wird. Der Referent